

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 7 (1915)

Heft: 23/24

Artikel: Das neue Sekundarschulhaus zu Berneck : Architekt Tobias Dierauer, Berneck

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-660483>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



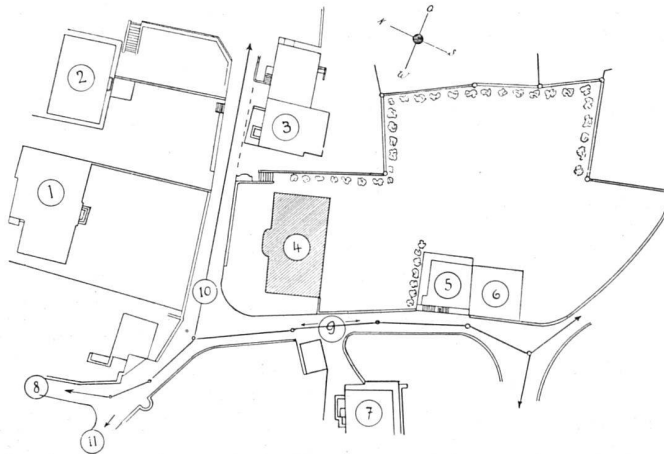
Das Sekundarschulhaus zu Berneck (Kt. St. Gallen).
Ansicht der Nordfassade. — (Vgl. Kunstbeilage XII und Seiten 141 u. 143.)
Architekt Tobias Dierauer, Berneck.

Das Sekundarschulhaus
:: zu Berneck ::

Architekt Tobias Dierauer
:: Berneck ::



Geometrischer Aufriss der Südfassade. — Massstab 1 : 300.
(Vgl. die Grundrisse Seite 143.)



Legende: 1. Turnhalle; 2. Evangelisches Schulhaus; 3. Wohnhaus Schilling; 4. Neues Sekundarschulhaus; 5. Wohnhaus;
6. Garten; 7. Pfarrhaus; 8. Kanzlei; 9. Bündstrasse; 10. Kirchgasse; 11. Kirche.

Lageplan — Massstab 1 : 1500. — Vergleiche die Kunstbeilage XII.

DAS NEUE SEKUNDARSCHULHAUS ZU BERNECK

Das neue Sekundarschulhaus zu Berneck, das am Montag den 15. März 1915 feierlich seiner Bestimmung übergeben wurde, ist nach den aus einem engeren Wettbewerb hervorgegangenen Plänen und unter Leitung des Architekten Tobias Dierauer in Berneck erbaut worden und charakteristisch als ein in jeder Hinsicht vorbildliches, neuzeitliches Landschulhaus.

Nach Genehmigung der Ausführungspläne in der Schulgemeinde-Versammlung vom 21. November 1913 und vom Kantonsbauamt und nach Zusage eines entsprechen-

den Staatsbeitrages ist am 16. Februar 1914 mit den Arbeiten begonnen worden. Die Maurerarbeiten waren am 22. Mai 1914 soweit gediehen, dass mit dem Aufrichten des Dachstuhles begonnen werden konnte; am 15. Juni 1914 war der Bau eingedeckt. Nach einem Baustillstand von einigen Tagen, der durch die Mobilisation der Schweizer Armee Ende Juli und Anfang August 1914 verursacht wurde, und trotz Geldmangels sind die Arbeiten langsam, so gut es ging, fortgeführt und bis zum Frühjahr 1915 vollendet worden.

Das weiträumige Haus enthält: Im Keller neben den nötigen Heiz-, Kohlen- und Vorratsräumen einen Knabenhandfertigungsraum, jetzt Raum für gewerbliche Fortbildungsschule, eine Schulküche und eine Waschküche; im Erdgeschoss zwei Lehrzimmer für 42 und 30 Schüler und einen rückwärtigen Ausgang zum Spielplatz; im Obergeschoss zwei Lehrzimmer für je 42 Schüler, wovon eines als Physikzimmer einzurichten war, mit einem zugleich als Lehrerzimmer dienenden Sammlungszimmer, und im Dachstock einen Zeichnungssaal für die Sekundar- und Gewerbeschule, der auch als Singaal benutzt werden kann, mit anschliessendem Materialzimmer, einen Raum für die rheintalische Lehrerbibliothek und eine Abwartwohnung; in allen Geschossen sind geräumige, helle Gänge und Treppen sowie, abgesehen vom Untergeschoss, Aborte für Knaben und Mädchen vorhanden.

In der Umgebung wurden ein geräumiger Spielplatz, ein Schulgarten für den hauswirtschaftlichen Kurs und ein Schulbrunnen angelegt.

Die Baukosten betragen 135 000 Fr. oder Fr. 23.65 für den m³ umbauten Raumes.

Da der Untergrund nur teilweise aus Fels, meist aber aus Lehm bestand, erwies sich eine gute Eisenarmierung des Fundaments als notwendig. Die Kellergeschosse sind in Beton erstellt, die äusseren Sockel aus St. Margrether-Sandstein auf einer Schicht sehr harter einheimischer Brandli-Hartsandsteine als Granitersatz. Das verputzte Mauerwerk ist in Ziegelsteinen mit Architekturgliedern in St. Margrether-Sandsteinen hochgeführt worden. Die Zwischendecken zwischen Keller und Erdgeschoss sowie über Gängen und Abortanlagen wurden nach dem System Pfeiffer in armiertem Beton und Ziegelhohlsteinen erstellt, während

über den Schulzimmern die immer noch bewährten Holzgebälke mit T-Eisenträgern Verwendung fanden. Alle Dächer sind mit einem Schindelunterzug und alt engobierten Ziegeln eingedeckt.

Die Schulzimmer wurden mit 1,5 m hohem Täfer verkleidet, haben ein teilweise in Asphalt verlegtes Buchenholzparkett, ausstellbare Rolläden und elektrische Beleuchtung nach halbindirektem System. Die Wandtafeln sind nach dem allbewährten und billigen, drehbaren System eingerichtet. Die Möblierung erfolgte nach dem Zweiplätzersystem, zum grössten Teil mit neuen St. Galler Schulbänken. Als Wandschmuck dienen Handmalerei und farbenreiche Stein-druckbilder.

Die Gänge erhielten als Bodenbelag entweder Terrazzo oder Steinholz, die Aborte durchwegs Terrazzo mit ausgerundeten Ecken und Fusssockeln in gleichem Material.

Die Abwartwohnung, mit Ofenheizung, Gas und Wasser sowie Feuerlöscheinrichtung wohl versehen, erhielt Kopftäfer mit Oelfarbenanstrich oder Tapeten, Buchenparkett und Tannenböden, sowie elektrisches Licht.

So hat Berneck ein Sekundarschulhaus erhalten, das als ein Wahrzeichen des Fortschritts und der schulfreundlichen Gesinnung der Gemeinde der Ortschaft zum Schmuck gereicht. Mit Recht konnte Herr Pfarrer Zurflüh daher in seiner Ansprache bei der Einweihung des Schulgebäudes sagen: „Einfache Schönheit und Kraft im Aeusseren wetteifern mit den trefflichen inneren Einrichtungen. Durchströmt von Licht, Luft, Wasser und Wärme, den starken Schutzmächten der Gesundheit, entspricht das Haus allen Anforderungen, welche die Neuzeit hinsichtlich Schuldienst, Gesundheitspflege und Humanität stellt“.

SCHWEIZERISCHE RUNDSCHAU.

Chur. Kantonsspital.

Dem Regierungsrat von Graubünden wurde durch Schenkung ein Grundstück von 57 000 m², in der Nähe von Chur gelegen, überwiesen. Der Stifter macht zur Bedingung, dass auf dem Grundstück ein Kantonsspital errichtet werde. Der Regierungsrat hat die Schenkung angenommen. Für das Bauprojekt soll ein Wettbewerb ausgeschrieben werden. —h.

Lichtensteig. Postgebäude.

Die Verhandlungen zwischen dem Gemeinderat von Lichtensteig (St. Gallen) und der Oberbehörde der eidgenössischen Post- und Telegraphenverwaltung wegen des Umbaus des Hotels « Rössli » und dessen Einrichtung zu einem Post- und Telegraphengebäude sind zu einem erfolgreichen Abschluss gediehen. Es konnte deshalb die Vergabung

der einzelnen Arbeiten erfolgen. Die Bauarbeiten sollen alsbald in Angriff genommen werden. —b.

Meilen. Fabrikneubau.

Die Firma *Fierz & Baumann*, Seidenweberei in Zürich, hat an der Winkel-Gerbstrasse in Meilen einen grossen Bauplatz erworben, auf dem ein Fabrikgebäude der Firma erstehen soll. —th.

Neuenburg. Schweizerischer Baumeister-Verband.

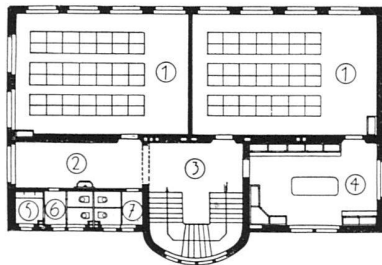
Kürzlich tagte in Neuenburg der Zentralvorstand des Schweizerischen Baumeisterverbandes in einer für den Verband bedeutsamen Sitzung. Zentralsekretär Herr Dr. *Cagianut* gab einen ausführlichen Geschäftsbericht, aus dem zu ersehen war, dass der Verband nur einen geringen Rückgang in der Mitgliederzahl zu verzeichnen hat. Der Verkehr mit den

Das Sekundarschulhaus
zu Berneck

Architekt Tobias Dierauer
Berneck

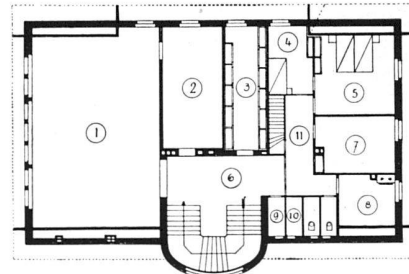


Geometrischer Aufriss der Nordfassade. — Massstab 1 : 300.



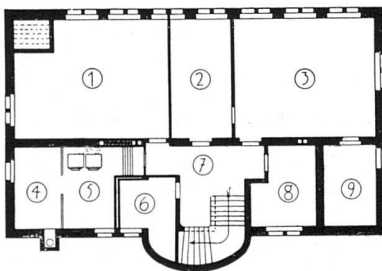
Legende: 1. Lehrzimmer für 42 Schüler; 2. Gang; 3. Vorplatz; 4. Sammlungsraum; 5. Pissoir; 6. Abort für Knaben; 7. Abort für Mädchen.

Grundriss vom Obergeschoss.



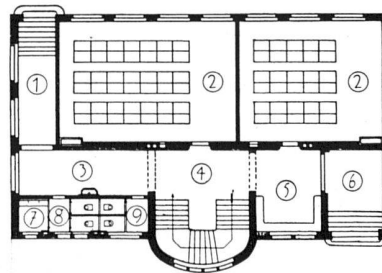
Legende: 1. Zeichnungssaal; 2. Materialzimmer; 3. Bibliothek; 4. Zimmer; 5. Schlafzimmer; 6. Vorplatz; 7. Wohnzimmer; 8. Küche; 9. Vorratssaal; 10. Pissoir; 11. Korridor.

Grundriss vom Dachstock.



Legende: 1. Handfertigkeitsraum; 2. Speiseraum; 3. Schulküche; 4. Kohlen; 5. Heizung; 6. Keller; 7. Vorplatz; 8. Waschküche; 9. Vorratsraum.

Grundriss vom Untergeschoss.



Legende: 1. Ausgang; 2. Lehrzimmer; 3. Gang; 4. Vorplatz; 6. Eingang; 7. Pissoir; 8. Abort für Knaben; 9. Abort für Mädchen.

Grundriss vom Erdgeschoss.

Verbänden der Nachbarstaaten konnte nur in geringem Umfang aufrecht erhalten werden.

Die Anträge der *Sektion Bern* betreffend das *Submissionswesen* wurden durch die Mitglieder des Zentralvorstandes beraten, so dass bezügliche Vorschläge an die nächste Generalversammlung gelangen werden. Die Verhandlungen mit dem

Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein betreffend Ausbau der *Normalien* sind des Krieges halber eingestellt worden, werden aber wieder aufgenommen werden.

Nachdem die Zentrale wiederholt die *Lehrlingsfrage* der Beachtung der Mitglieder empfohlen hat, ohne ersichtliche Erfolge zu erzielen, soll nun



Aufnahme von J. Thunheer
:: Berneck ::

Das Sekundarschulhaus in Berneck
:: Kt. St. Gallen ::
Architekt Tobias Dierauer, Berneck